

Presseinformation 2/2015

## ***PICASSO – Der künstlerische Prozess***

Galerie Stihl Waiblingen zeigt herausragende Arbeiten aus Picassos druckgrafischem Oeuvre

**Waiblingen, 27.01.2015. Vom 31. Januar bis 26. April 2015 präsentiert die städtische Galerie Stihl Waiblingen eine Ausstellung mit 96 hochkarätigen Lithografien, Linolschnitten und Radierungen aus dem umfangreichen druckgrafischen Werk Pablo Picassos. Sie greifen die zentralen Themen im Schaffen des Ausnahmekünstlers auf und geben einen tiefen Einblick in die Ideenfindung, handwerkliche Meisterschaft und faszinierende Kreativität Picassos. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Kunstmuseum Pablo Picasso Münster.**

Pablo Picasso (1881–1973) wird von Kunstkritikern häufig als „Magier der Grafik“ bezeichnet. Im Laufe seines Lebens schuf er mehr als 2000 grafische Blätter und bewies, dass er verschiedenste Arten des künstlerischen Druckens (Tief-, Flach- und Hochdruck) virtuos beherrschte. Die Ausstellung *PICASSO – Der künstlerische Prozess* in der Galerie Stihl Waiblingen präsentiert insgesamt 96 Radierungen, Lithografien und Linolschnitte des Spaniers, die auch die zentralen Sujets von Picassos Schaffen – wie Künstler und Modell, Mythologie, Stierkampf und natürlich seine Musen – anhand herausragender druckgrafischer Werke zeigen. Ferner erhalten die Besucher Einblick in die Ideenfindung und die faszinierende Kreativität Picassos. Der Druckgrafik fällt hierbei eine besondere Stellung zu, da sie die Möglichkeit bietet, Probe- und Zustandsdrucke zu schaffen, welche die verschiedenen Entwicklungsphasen des Werkprozesses festhalten.

Das druckgrafische Schaffen Pablo Picassos beginnt bereits im Jahr 1899 im Alter von 18 Jahren mit einer Radierung. Diese Drucktechnik bezeichnete der Künstler einmal als „die vornehmste und reichste“ Technik. Sie zieht sich durch sein gesamtes Werk und nimmt mit mehr als 1000 Blättern eine besondere Rolle ein. Seine Meisterschaft in diesem Medium stellt Picasso unter anderem in der in den 1930er-Jahren entstandenen *Suite Vollard*, einer Folge von 100 Radierungen, auf eine höchst faszinierende Weise unter Beweis. Neben der klassischen Radierung kommen hier auch Kaltnadel, Aquatinta und das Zuckeraussprengverfahren zum Einsatz. Mit den verwendeten Techniken erzeugt der Spanier höchst unterschiedliche Linien- und Strichwirkungen in seinen Arbeiten. Thematisiert wird in der Folge zudem die Wechselwirkung der künstlerischen Medien innerhalb des eigenen Werks. Formideen und Gestaltungsweisen werden zwischen den Medien hin- und hergereicht beziehungsweise übersetzt oder transformiert.

Die elementare und immer wieder überraschende Formensprache Picassos, die technische Meisterschaft ebenso wie sein handwerkliches Geschick und die grenzenlose Experimentierfreude zeigen sich auch in den zahlreichen Lithografien, die ab 1945 entstehen. Der Drucker Fernand Mourlot spricht vom „lithografischen Fieber“, das den Spanier überkommt. Folgen wie *Der Stier* (1945/46) oder auch die *Frau mit grünem Haar* (1949) demonstrieren eindrucksvoll, wie sich Bildideen im Laufe des Werkprozesses konkretisieren. Der besondere Reiz der Lithografie besteht für Picasso darin, dass er in Probe- und Zustandsdrucken die Entstehung seiner Werke exakt festhalten kann, wie

beispielsweise bei der Schaffung der Stier-Folge, die mit einem realistischen Abbild des Tieres beginnt und über neun Zustände schließlich in einer abstrakten Strichzeichnung endet. Dazu bemerkt der Drucker Jean Célestin verblüfft: „Er nahm weg, immer weg. Ich dachte dabei immer an den ersten Stier und sagte mir: das ist es, was ich nicht begreife, daß er dort aufhört, wo er normalerweise hätte beginnen müssen!“ Insgesamt schafft Picasso rund 800 Lithografien.

Ab dem Jahr 1954 widmet sich der Künstler dem Linolschnitt, der es ihm ermöglicht, farbig reich orchestrierte Grafiken zu schaffen. In dem Werk *Faune und Ziege* (1959), von dem fünf Zustände in der Ausstellung zu sehen sind, zeigt sich einmal mehr, dass der Spanier auch in dieser Technik sein prozessuales Bilddenken umsetzt und eine beeindruckende Meisterschaft erlangt. Es gelingt ihm, diese von anderen Künstlern wenig geschätzte Technik aus ihrem Nischendasein zu holen und mit seinem Ideenreichtum und seiner unkonventionellen Arbeitsweise neu zu beleben.

Einen weiteren „künstlerischen Prozess“ stellt Picassos Auseinandersetzung mit Werken anderer Künstler dar. Tradition und Innovation gehen in seinem Bildschaffen stets eine schöpferische Symbiose ein: „Wenn ich schaffe“, so Picasso, „dann stehen die Künstler der Vergangenheit hinter mir.“ Die Ausstellung zeigt anhand von Variationen, z. B. nach der Cranach-Familie, wie Picasso Themen historischer Vorbilder aufgreift und transformiert und so aus Fremdem etwas Eigenes entstehen lässt.

Die in der Galerie Stihl Waiblingen präsentierten Werke spannen einen zeitlichen Bogen von über 30 Jahren im Leben und Schaffen Pablo Picassos. In der Druckgrafik erprobt der Künstler explosive Formverbindungen sowie neue stilistische Konzepte. Dabei birgt jede grafische Technik ihre besonderen Gestaltungsmöglichkeiten, die Picasso sich in unnachahmlicher Weise zu Eigen macht.

Neben den druckgrafischen Arbeiten des Künstlers erwarten die Besucher 16 Schwarz-Weiß-Fotografien des amerikanischen Fotojournalisten David Douglas Duncan (\* 1916), der den Spanier Ende der 1950er-Jahre in seiner Villa bei Cannes fotografierte. Die Aufnahmen geben spannende Einblicke in das Privatleben und die Arbeitsprozesse des Künstlers.

Leihgeber der Ausstellung sind das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster und die Graphische Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart. Die Galerie Stihl Waiblingen wird unterstützt von ihrem Partner, der Kreissparkasse Waiblingen. Zur Ausstellung erscheint dank der großzügigen Unterstützung des Fördervereins „Freunde der Galerie Stihl Waiblingen e. V.“ ein Katalog.

Kontakt:

Stadt Waiblingen  
Galerie Stihl Waiblingen  
Stephanie Hansen  
Weingärtner Vorstadt 16  
71332 Waiblingen  
T (07151) 5001 670  
Stephanie.hansen@waiblingen.de  
www.galerie-stihl-waiblingen.de